

**Fiona Godden,
Area Manager of Instruction DACH,
Berlitz Deutschland GmbH
im Gespräch mit
Ernst Klett Sprachen**



Wie ermöglichen Sie momentan Fremdsprachenkurse an Ihren Sprachschulen und wie werden die Formate angenommen? Werden Sie ggf. digitale Unterstützung auch zukünftig weiter anbieten?

Bis vor kurzem wurden die meisten Kurse noch virtuell durchgeführt. Die Veränderungen kamen im März 2020 sehr schnell, aber wir waren bereits digital gut aufgestellt, so dass der Wechsel vom Unterricht vor Ort in den virtuellen Raum soweit reibungslos verlief. Sukzessive öffnen unsere 54 bundesweit ansässigen Berlitz Center wieder, so dass wir viele unserer Kundinnen und Kunden vor Ort begrüßen können. Auf die Frage wie das virtuelle Format angenommen wurde, kann ich sagen, dass wir grundsätzlich positive Resonanz erhielten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren dankbar, dass ihre Weiterbildung weiterhin stattfinden konnte. Etwa die Hälfte von ihnen kann sich vorstellen auch zukünftig live und virtuell zu lernen, die andere Hälfte freut sich auf den persönlichen Austausch vor Ort, im echten Berlitz Center. Wir haben während der Pandemie unser Online-Angebot erweitert und es wird auch zukünftig Teil des Berlitz-Weiterbildungs-Portfolios sein, auch für staatlich geförderte Weiterbildungsmaßnahmen.

Wo sehen Sie zunehmende Konkurrenz?

Generell steht der Wettbewerb im Bereich Sprachenlernen nie still. Der Markt ist sehr dynamisch. Wer eine Fremdsprache lernen oder vertiefen will, kann aktuell zwischen einer Vielzahl von Angeboten auswählen, je nach Ausgangslage, inhaltlichen Präferenzen, Budget, Lernziel, Zeit u.v.m. Berlitz ist seit über 140 Jahren am Markt. Das Unternehmen hat viele Umbrüche miterlebt und das Produktportfolio an die neuen Bedürfnisse angepasst. Wie bereits erwähnt, hat sich seit März 2020 das Weiterbildungsangebot verstärkt in die virtuelle Welt verlagert. Da wir seit gut 30 Jahren im Bereich e-learning aktiv sind, erfolgte dieser Wechsel auch reibungslos. Viele Menschen – ob jung oder alt – haben in den vergangenen 15 Monaten intensive Erfahrungen in der virtuellen Zusammenarbeit und Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen im Home-Office oder dem virtuellen Lernen im Homeschooling gesammelt. Lernen ist jedoch auch ein sozialer Prozess, in dem die Interaktion mit Gesprächsteilnehmenden immens wichtig ist. Eine Kommunikation im virtuellen Raum war und ist hier für manche ungewohnt und nicht vergleichbar mit der echten persönlichen Interaktion vor Ort.

Was ist wichtig für einen nachhaltigen Lernerfolg und wie sehen Ihre optimalen Lernszenarien aus?

Jede und jeder lernt anders, hat individuelle Lernpräferenzen. Die optimalen Lernszenarien sind abhängig von den individuellen Wünschen des Einzelnen und den Zielen, die die Person erreichen möchte. Es ist somit vorab empfehlenswert gemeinsam zu prüfen, was jemand konkret erreichen möchte, in welchem zeitlichen Rahmen, mit welchen Mitteln und in welcher Lernwelt die- oder derjenige sich wohl fühlt. Zusätzlich hängt der Lernerfolg aber natürlich auch von den Trainerinnen und Trainern ab und der Eigenmotivation der Teilnehmenden. Warum lernt jemand eine Sprache? Um sich verständigen zu können. Eigentlich ganz einfach. Und genau das müssen wir ins „Klassenzimmer“ transportieren. Die Sprache ist ein Kommunikationsmittel, das aktive Kommunizieren hilft mit der neuen Sprache direkt in Kontakt zu treten. Das sollte so persönlich wie möglich für die Teilnehmenden gestaltet werden. Je nach Fokus und Zielgruppe, schwenken die Trainerinnen und Trainer in eine anderen thematische Richtung. Wenn es um Vokabeln rund ums Thema „Reisen und Hotel“ geht, benötigen Geschäftsleute ein anderes Vokabular als Personen, die privat für die nächste Reise eine Fremdsprache vertiefen. Sich auf das Gegenüber einzulassen und die Themen in deren Umfeld einzubetten, hilft dabei, die Teilnehmenden aktiv mit einzubinden und deren Interesse zu stärken, die Sprache zu sprechen und aktiv zu erleben.

Für welche Lern-/Kurstypen eignen sich Online-Selbstlernkurse oder Online-Kurse mit Lernbegleitung am besten?

Online-Selbstlernkurse bieten der bzw. dem Einzelnen Unabhängigkeit beim Sprachtraining. Ich kann selbst entscheiden, wann und wo ich lerne. Vielbeschäftigte Menschen greifen gerne auf flexible Lernangebote zurück, bei denen sie selbst bestimmen können, wann gelernt wird. Die jüngeren Generationen, wie die Generation Y und Z, kennen ein Leben ohne Internet nicht. Für sie ist das Lernen am Smartphone einfach. Generell werden insbesondere digital-affine Lerntypen hier angesprochen. Live-Online-Sprachkurse mit Trainerin oder Trainer bieten hingegen zusätzlich die Chance aktiv zu einem festgelegten Termin zu lernen. Eine tolle Sache zum Beispiel für virtuelle Teams, die für eine Firma arbeiten, aber an unterschiedlichen Standorten tätig sind, aber auch für alle, die auf der einen Seite gerne im eigenen Tempo lernen wollen, aber das Gelernte auch im Live-Coaching mit einem Trainerteam festigen wollen. Das ist ein guter Motivations-Boost, um auch am Ball zu bleiben und das gewünschte Sprachziel auch wirklich zu erreichen, denn genau das kann auf der Strecke bleiben wenn man „nur“ alleine lernt.

Können Selbstlern-Apps einen von der Lehrkraft angeleiteten Sprachkurs ersetzen? Wie schätzen Sie den Erfolg von App-Kursen ein, wo sehen Sie Hürden?

Selbstlern-Apps stellen ein Sprachangebot unter einer Vielzahl von Lernformaten dar. Je nach Sprachbedarf und -ziel, können sie dem Lernenden nützen oder auch nicht. Im Vergleich zum realen Unterricht im Kursraum vor Ort oder einem Online-Sprachkurs mit Trainerteam, ist das Lernerlebnis ein anderes. Man muss nicht zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort sein, sondern trainiert flexibel, wann man will, über das Internet. Übungen können meist so oft wie nötig wiederholt werden und man wird sogar an seine Lernzeiten erinnert, wenn man will und bekommt Auswertungen.

In der Realität sieht es in einigen Fällen dann so aus, dass „digitale Lernerinnerungen“ im Alltag weggeklickt werden, die Ablenkung unterwegs oder daheim größer ist als anfangs gedacht. Fragen können nicht immer sofort, direkt beantwortet werden, was frustriert und man muss sehr viel Eigenmotivation aufbringen, um sein Sprachziel zu erreichen. Aber es kommt eben auch darauf an, was man erreichen will. Ein guter Mix aus verschiedenen Lernformaten ist da häufig der beste Weg.

Wie sieht das moderne und optimale Zukunftsmodell „Sprachenlernen“ aus Ihrer Sicht aus?

Erfolgreiches Sprachenlernen hängt von vielen Faktoren ab. Das Kombinieren von bekannten und neuen Trainingsformaten wird in Zukunft vielfältige Lernoptionen bieten. Für die Zukunft heißt das, dass es ein starkes Nebeneinander geben wird von Online- und Präsenztrainings. Was wir aber auch aktuell beobachten: Die neu gewonnenen Freiheiten, die mit den weiter sinkenden Corona-Infektionszahlen einhergehen, zeigen, was wir Menschen in den vergangenen Monaten ganz besonders vermisst haben: das soziale und persönliche Miteinander, das gemeinsame aktive Erleben – mit allen Sinnen. Das „echte Lernen“ im ganz persönlichen Austausch in einer Gruppe oder alleine mit Trainerin oder Trainer vor Ort wird auch in Zukunft gefragt sein. Ein guter Mix aus verschiedenen Lernwelten, der auf die Lernpräferenzen des bzw. der Einzelnen eingeht, wird der Weg zum erfolgreichen Sprachenlernen sein.